



Windkraftmaß
Bürkle + Schöck baut
Luftpulen **Seite 20**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 21 | 5. November 2021 | 73. Jahrgang | www.dhiz.net

Verkaufte Auflage: 498.353 Exemplare (IVW III/2021) | **Preis: 3,10 Euro**

Stollen im Anmarsch

Schon im 15. Jahrhundert wurde der Dresdner Christstollen erstmals urkundlich erwähnt. Seinen Ruf als königliches Gebäck bekam der weihnachtliche Klassiker jedoch ab 1560. Traditionell zum heiligen Fest übergeben die Dresdner Stollenbäcker ihrem Landesherrn ein oder zwei Weihnachtsstollen. In einem Zeremoniell wurde das 36 Pfund schwere Gebäck von acht Meistern und acht Gesellen durch die Stadt zum Schloss getragen. Auch der sächsische Kurfürst August der Starke war ein bekennender Stollenliebhaber und ließ sich 1730 von der Dresdner Bäckerzunft einen Riesenstollen backen. Der heute von der EU geografisch herkunftsgeschützte Stollen darf nur von Betrieben aus Dresden und dem Umland nach handwerklicher Tradition gebacken werden. Wie von diesen Mitarbeitern einer Dresdner Bäckerei, die Kisten mit einer speziellen Edition von 300 handgefertigten Christstollen in die Frauenkirche tragen. Dort soll er in einem Glockenturm in 29 Metern Höhe für 40 Tage zum Reifen verbleiben und dann in den Verkauf gehen.

Foto: picture alliance/dpa/Robert Michael



Die Wirtschaft wächst nur langsam

Lieferengpässe bremsen die Erholung aus. Mit einem kräftigen Aufschwung wird erst im kommenden Jahr gerechnet **VON KARIN BIRK**

Die Konjunktur kommt doch nicht so schnell in Schwung, wie noch im Frühjahr erwartet. Vielmehr habe es die deutsche Wirtschaft derzeit mit einem „kühlen Herbstwind“ zu tun, sagte der geschäftsführende Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier mit Blick auf gestörte Lieferketten und Engpässen bei Vorprodukten. Hinzu kommen nach den Worten des CDU-Politikers hohe Energiepreise. Insgesamt rechne die Bundesregierung für dieses Jahr nur noch mit einem Wachstum von 2,6 Prozent. Im Frühjahr war sie noch von einem Plus von 3,5 Prozent ausgegangen. „Für das nächste Jahr erwarten wir ein Wachstum von 4,1 Prozent“, sagte Altmaier.

Das Handwerk bleibt von diesen Problemen nicht verschont. „Unsere Betriebe müssen sich aktuell in einem Umfeld mit zahlreichen Sondereffekten behaupten - bei den Lieferengpässen und der Preisexplosion bei einer Reihe von Materialien, bei den Energiekosten, beim offenen Fachkräftebedarf und bei der sich abzeichnenden erneut angespannten Corona-Lage“, sagte der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZdH), Hans Peter Wollseifer. Die Handwerksbetriebe seien maximal gefordert, um wirtschaftlich erfolgreich durch diese unruhigen Zeiten zu kommen. „Die nächste Bundesregierung muss sicherstellen, dass Steuern zu verkraften sind, Sozialbeiträge nicht weiter steigen und

Bürokratie unsere Handwerker und Handwerkerinnen nicht weiter erdrückt“, forderte er.

Dem pflichtet Franz Xaver Peteranderl bei, Präsident des Bayerischen Handwerkstags (BHT). „Im Koalitionsvertrag möchten wir dann mehr konkrete handwerksfreundliche Weichenstellungen lesen“, forderte der BHT-Präsident. Positiv falle bisher auf, dass die Dauer von Verwaltungs-, Planungs- und Genehmigungsverfahren mindestens halbiert, der ländliche Raum unter anderem mit schnellem Internet und guten Verkehrsverbindungen gestärkt und ein besserer Datenzugang vor allem für den Mittelstand gesichert werden sollten. Auch das Bekenntnis zu Investitionen und der Weiterentwick-

lung der Klimapolitik klinge für das Handwerk gut.

Nach der Herbstprognose der Bundesregierung ist die derzeitige konjunkturelle Lage zweigeteilt. „Dienstleistungen und Industrie haben sich in zwei unterschiedliche Richtungen entwickelt“, sagte Wirtschaftsminister Altmaier. So habe sich die Stimmung bei den Dienstleistern nicht zuletzt durch den Impffortschritt in den vergangenen Wochen sehr aufgehellt. Die Menschen hätten wieder Lust auf ein Bier mit Freunden oder einen Abend im Restaurant. „Der private Konsum ist und bleibt im Moment eine der Triebfedern der wirtschaftlichen Erholung“, fügte er hinzu. Gleichzeitig litten rund drei Viertel aller Unternehmen an einer

historisch einmaligen Knappheit an bestimmten Vorprodukten wie etwa Halbleitern. Auch gebe es noch Probleme bei Baumaterialien.

Die Energiepreise haben sich nach den Worten Altmaiers binnen Jahresfrist wie etwa beim Öl teilweise verdoppelt. Historisch hohe Preise gebe es auch beim Gas, was auch die Strompreise erhöhe. Wie Altmaier weiter sagte, rechne er aber mit einer Beruhigung der Situation. Lieferengpässe wie höhere Energiepreise haben die Inflationsrate im September auf 4,1 Prozent steigen lassen. Die Bundesregierung geht allerdings davon aus, dass die Inflationsrate bereits zum Jahreswechsel wieder ein deutlich niedrigeres Niveau erreicht. **Seite 6 und 14**

Wissenswertes zur Nachfolge

Die Selbstständigkeit bringt viele Freiheiten mit sich, aber auch etliche Verpflichtungen. Wer einen Handwerksbetrieb mit viel Arbeit und Herzblut aufbaut und lange Jahre führt, möchte diesen in guten Händen wissen, wenn es Zeit für den eigenen Ruhestand ist. Doch einen Nachfolger zu finden, ist nicht immer leicht. Im besten Fall übernehmen die Kinder, vielleicht zeigt auch ein Mitarbeiter Interesse. Länger dauert die Suche, wenn ein externer Interessent gefunden werden muss, der die Firma weiterführen will. Wer auch

immer die Nachfolge antreten soll, die Übergabe sollte rechtzeitig geplant werden - tatsächlich sogar einige Jahre vor dem Ausscheiden des Seniors. Die Handwerkskammer steht Mitgliedsbetrieben dabei jederzeit zur Seite.

Was zum Übergabeprozess alles dazugehört, wie er gestaltet werden sollte, wie die Handwerkskammer dabei unterstützt und wie andere Betriebe es gemacht haben, lesen Sie auf den Regionalseiten mit dem Themenschwerpunkt Nachfolge. **yb Seite 7 bis 9**



Zwischen der Suche nach einem passenden Nachfolger für den eigenen Betrieb bis zur finalen Schlüsselübergabe können etliche Jahre vergehen. Es gilt, einiges zu erledigen und zu beachten.

Foto: StockPhotoPro/stock.adobe.com

ANZEIGE

Ihre **Kfz-Versicherung** ganz einfach unter ...

www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA gut zu wissen

SATIRE

Cringe war gestern

Einmal im Jahr fühlen sich 80 Prozent der Deutschen alt, sehr alt. Wenn das Jugendwort des Jahres verkündet wird. Aus zwei Gründen: Erstens, weil man sich seine Bedeutung von der Tagesschau erklären lassen muss, und zweitens, weil man es mit über 25 - also kurz vor dem Altersheim - sowieso gleich wieder vergessen kann. Die Verkündung des Jugendwortes ist gleichzeitig seine Beerdigung. Sein Ruhm der einer Eintagsfliege. Mit dem Spotlight geht der Absturz einher. Jugend ist eine elitäre, streng nach Alter limitierte Gruppe junger Heranwachsender, die nur ihresgleichen akzeptiert. Um sich abzugrenzen gegenüber allem, was pauschal als steinalt, Oma oder Greis identifiziert wird, dient Sprache als verschlüsselter Geheimcode. Wird er dechiffriert, verschließen sich die jugendlichen Kommunikationskanäle blitzartig wie eine Weinbergsschnecke. Etwas Neues muss her. Deshalb gibt es jedes Jahr ein Jugendwort, das weite Teile der Bevölkerung bis dahin noch nie gehört haben. In der Tagesschau müsste es also heißen: „Bis heute war das Jugendwort des Jahres cringe und ab morgen ist es ein anderes. Welches, das verkünden wir Ihnen in einem Jahr.“ Wer als Ausbilder oder Chef mit der immer kleiner werdenden Gruppe junger Menschen arbeitet, sollte Worte mit Bedacht wählen und Begriffe, die er erst googeln muss, vermeiden. Und nie vergessen: Nichts ist mehr von gestern als das Jugendwort des Jahres. **dan**

ONLINE

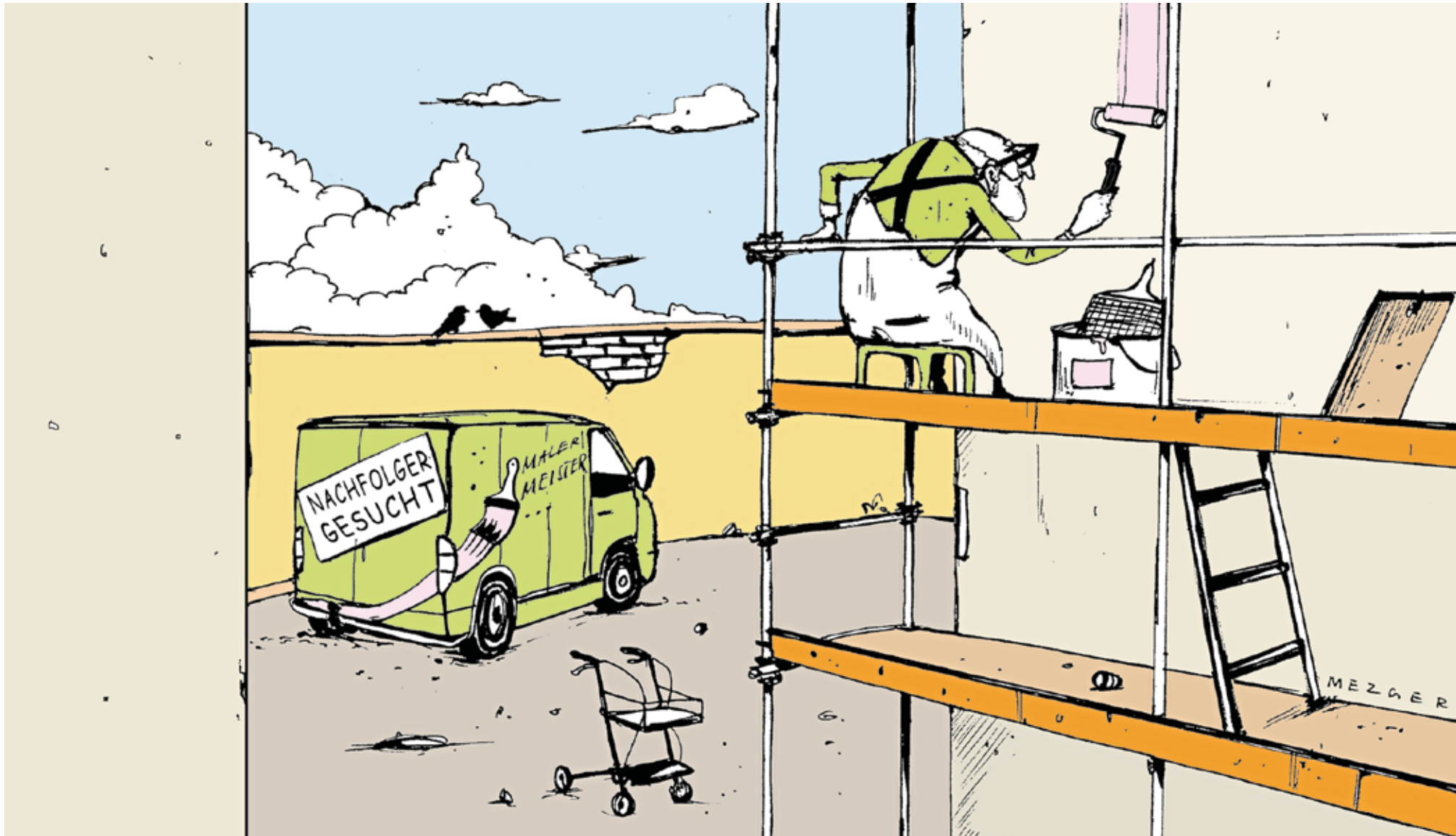


Foto: Wellnhofer Designs - stock.adobe.com

Steuersparmodell: Minijob mit Dienstwagen kombinieren
Was Sie beachten müssen, um vom Steuersparmodell Dienstwagen zu profitieren.
dhz.net/dienstwagen



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Nachfolger dringend gesucht! Einige Handwerker arbeiten noch, obwohl sie längst im Ruhestand sein wollten. Um die Chancen auf eine rechtzeitige Betriebsübergabe zu erhöhen, sollte zeitig und intensiv nach einem Nachfolger gesucht und alle nötigen organisatorischen Schritte zur rechtlichen Übergabe eingeleitet werden. Karikatur: Marius Mezger

Amtliche Bekanntmachung

Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 4. Oktober 2021 gem. § 100 Abs. 1 Anlage C HwO i.V.m. § 8 Abs. 6 der Satzung der Handwerkskammer Halle (Saale) die Prüfung der Gültigkeit der Wahl der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) für die Wahlperiode 2021–2026 durchgeführt. Die Prüfung führte zu keinerlei Beanstandungen.

NEXXT-CHANGE

Online-Portal für die Suche nutzen

Um einen passenden Nachfolger für den eigenen Betrieb zu finden, bietet sich das Internet an. Auf der Plattform nexxt-change haben Inhaber die Möglichkeit, Inserate über den zuständigen Regionalpartner, z.B. die Handwerkskammer Halle, einstellen zu lassen. Gleichzeitig können Menschen dort nach passenden Unternehmen suchen, die sie gern übernehmen würden. Die Einstellung der Inserate und die weitere Nutzung der Online-Börse sind kostenfrei. Alle Inserate sind per Chiffre codiert. Neben der Beratung zu den Inseraten übernimmt die Handwerkskammer Halle auch die Vermittlung potenzieller Interessenten. Ein direkter Kontakt zu Betrieben oder Interessenten kann alternativ aufgenommen werden, wenn der Inserierende dies ausdrücklich gestattet.

Wer einen Nachfolger sucht, sollte im Inserat möglichst die fünf W-Fragen beantworten:

- Was biete ich?
- Wer kommt als Käufer in Frage?
- Wie soll die Übergabe ablaufen?
- Wann steht mein Unternehmen zum Verkauf zur Verfügung?
- Wo befindet sich mein Unternehmen?

Zusätzlich können Eigentümer berichten, was das abzugebende Unternehmen besonders macht, wie lange es existiert, wie viele Mitarbeiter beschäftigt werden, wie die Kundenstruktur aussieht und welche Marktsituation in der Region herrscht.

Wer nicht sofort erfolgreich ist, kann seine Anzeige vielmal verlängern lassen. Die maximale Laufzeit beträgt zwei Jahre.

nexxt-change ist eine Internet-Plattform des Bundeswirtschaftsministeriums mit weiteren Partnern, darunter der Zentralverband des Deutschen Handwerks, die KfW Bankengruppe, der Bundesverband der Volksbanken und Raiffeisenbanken und der Deutsche Sparkassen- und Giroverband.

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer: Antje Leuoth, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: aleuoth@hwkhalle.de www.nexxt-change.org



Die Unternehmensnachfolgebörse nexxt-change soll nachfolgeinteressierte Unternehmer und Existenzgründer zusammenbringen.

Foto: Screenshot www.nexxt-change.org

Nachfolger gesucht

Den Betrieb an einen passenden Nachfolger übergeben und den Ruhestand genießen. Damit das reibungslos funktioniert, müssen rechtzeitig die richtigen Weichen für die Übergabe gestellt werden. Welche das sind, erklärt Betriebsberaterin Antje Leuoth

INTERVIEW YVONNE BACHMANN

Ein Drittel der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Halle steht statistisch gesehen vor der Suche nach einem Nachfolger. Als Beraterin der Handwerkskammer Halle unterstützt Diplom-Ökonom Antje Leuoth Mitglieder vor und während des Nachfolge-Prozesses in ihren Betrieben. Wenn der Betrieb es möchte, erfolgt eine kostenfreie Beratung durch die Kammer von den ersten Planungen bis zur finalen Übergabe an den neuen Eigentümer.

Frau Leuoth, wie alt ist der typische Handwerksunternehmer im Schnitt, wenn er in den Ruhestand geht?

In der Regel sind die Unternehmer im Handwerk zwischen 60 und 70 Jahre alt, wenn sie ihre Betriebe an einen Nachfolger übergeben.

Ab wann sollten sich Unternehmer mit dem Thema Nachfolge auseinandersetzen?

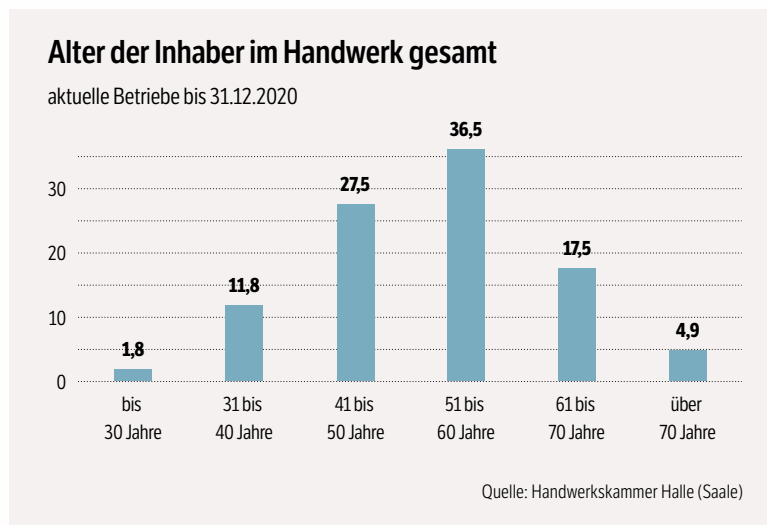
Ein Unternehmer sollte für sich festlegen, wann er in den Ruhestand gehen möchte. Das sollte sehr vorausschauend geschehen, denn die Suche nach einem Nachfolger kann eine ganze Weile dauern, und auch wenn er gefunden ist, gilt es noch einige Angelegenheiten zu klären. Auch auf Seiten des Käufers kann es sich etwas hinziehen, denn die Finanzierung des Kaufpreises durch eine Bank kann einige Zeit in Anspruch nehmen. Man sollte zwischen zwei und fünf Jahren für den Prozess der Nachfolge einplanen.

Was gehört zum Prozess der Betriebsübergabe alles dazu?

Dieser Prozess beginnt mit der Suche nach einem Nachfolger. Im Handwerk ist es oft üblich, das Unternehmen an die nächste Generation weiterzuge-

„Man sollte zwischen zwei und fünf Jahren für den Prozess der Nachfolge einplanen.“

Antje Leuoth
Betriebsberaterin der Handwerkskammer



ben, aber nicht immer wollen oder können die Kinder übernehmen – und manchmal gibt es auch gar keine Kinder. Ebenfalls zu Beginn des Prozesses sollte ein Plan erstellt werden, in dem der zeitliche Rahmen geplant wird, in dem die Nachfolge realisiert werden soll. Zudem muss überlegt werden, wie das Unternehmen übertragen werden soll – z.B. durch Schenkung, Verkauf oder Pacht. Bei all diesen Schritten stehen die Betriebsberater der Handwerkskammer gern beratend zu Seite. Zusätzliche Beratungsgespräche sollten mit dem Steuerberater und ggf. mit einem Rechtsanwalt oder Notar stattfinden.

Um einen Kaufpreis festzulegen, sollte das Unternehmen – mit allem, was übertragen werden soll – finanziell bewertet werden. Diese Bewertung führen Mitarbeiter der Handwerkskammer auf Wunsch kostenfrei für Mitgliedsbetriebe durch.

Neigt sich der Nachfolgeprozess langsam dem Ende entgegen, sollte der bisherige Unternehmer rechtzeitig seine Rente beantragen. Um eine optimale Übergabe zu gewährleisten,

sollte der Nachfolger über eine gewisse Zeit eingearbeitet werden.

Sie erwähnten es bereits: Die Berater der Handwerkskammer bieten an, Betriebe bei der Übergabe zu unterstützen. Welche Beratung und welche Services bietet die Kammer genau an?

Wir bieten eine allgemeine Beratung zum Thema Nachfolge an, zudem die kostenfreie Bewertung von Grundstücken, Immobilien, beweglichem Anlagevermögen und für die Gesamtbewertung des Unternehmens den Firmenwert. Wir klären Formalitäten mit dem übergebenden Unternehmer und beraten den Nachfolger, z.B. zur Finanzierung des Kaufpreises und zu Fördermitteln. Auch bei der Erstellung eines Businessplanes stehen wir beratend zu Seite. Bei Unstimmigkeiten zwischen Übergeber und Übernehmer bieten wir eine Mediation an. Diese ist ein bewährtes Verfahren zur Lösung von Konflikten.

Einen Nachfolger zu finden ist derzeit nicht einfach. Welche Gewerke

sind besonders von dieser Problematik betroffen und welche finden noch etwas leichter jemanden?

Besonders schwierig ist es derzeit für die Gewerke Maurer und Betonbauer, Tischler, Friseur und Kosmetik sowie im Kfz-Bereich – sowohl freie Werkstatt als auch markengebundenen Autohaus. Leichter finden sich Nachfolger im Bereich Installateur und Heizungsbau und Elektrotechnik.

Gibt es Unterschiede zwischen Stadt- und Landbetrieben?

Unterschiede zwischen Stadt und Land können wir nicht feststellen, aber in die wirtschaftlich schlecht entwickelten Wirtschaftsräume zieht es noch weniger Menschen, wenn sie keine familiäre Beziehung zu dem Standort haben.

Über welche Wege findet man einen Nachfolger?

Wenn die Familie nicht in Betracht kommt, ist die Suche unter den Mitarbeitern manchmal erfolgreich. In den Gesprächen mit den Betriebsberatern der Handwerkskammer ergeben sich auch Ideen zu potenziellen Nachfolgern, denn wir führen auch Gespräche mit Existenzgründern, die vermittelt werden können. Gesucht und gefunden werden kann auch über die onlinegestützte Betriebsbörse nexxt-change. Die Kammer ist hier Regionalpartner der Börse. Der Aufnahmeantrag wird in der Regel über die Kammer gestellt. Unter www.nexxt-change.org findet man Unternehmen, die zum Verkauf angeboten werden, aber auch potenzielle Nachfolger, die ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Auch dabei sind die Betriebsberater gern behilflich.

Kontakt: Antje Leuoth, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: aleuoth@hwkhalle.de

Bekanntmachung gemäß § 41 Abs. 1 Satz 3 der Satzung der Handwerkskammer Halle (Saale)

Beschlüsse der Vollversammlung vom 24. Juni 2021

1. Beschluss über die Änderung der Satzung der Handwerkskammer Halle (Saale)
2. Beschluss über die Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungslerngängen zur Anpassung an die technische Entwicklung im Handwerk und über die Zuständigkeit bei der Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung der Lehrlinge auf der Grundlage von § 106 Abs. 1 Nr. 10 der HwO im Bäckerhandwerk, im Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt Bäckerei, im Gebäudereinigerhandwerk, im Schuhmacherhandwerk sowie Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk
3. Beschluss über die Prüfungsordnung für die Durchführung von Gesellen- und Umschulungsprüfungen der Handwerkskammer Halle (Saale)
4. Beschluss über die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Handwerkskammer Halle (Saale)
5. Beschluss über die Prüfungsord-

nung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen gemäß § 42 h Absatz 1 in Verbindung mit § 38 Handwerksordnung (HwO)

6. Beschluss über die Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen gemäß § 56 Absatz 1 in Verbindung mit § 47 Absatz 1, 3 bis 5 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG)

Diese von der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) am 24.06.2021 gefassten Beschlüsse wurden am 31.08.2021 durch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt gemäß § 106 II HwO genehmigt. Sie wurden am 28.09.2021 ausgefertigt und werden auf der Homepage der Handwerkskammer Halle (Saale) www.hwkhalle.de – unter dem Stichwort „Rechtsgrundlagen“ veröffentlicht.

Diese Beschlüsse treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Weiterhin liegen diese ausgefertigten Beschlüsse in der Geschäftsführung der Handwerkskammer Halle (Saale) zur Einsicht aus.

Keindorf Ass. Neumann
Präsident Hauptgeschäftsführer

MEINE MEINUNG

Rechtzeitig an Nachfolge denken

Das Lebenswerk will man in guten Händen wissen. Die Handwerkskammer hilft gern bei der Nachfolgersuche

Mit der Wiedervereinigung unseres Landes begann auch für viele Handwerksbetriebe eine neue Zeitrechnung. Allein im Jahr 1990 waren es 4.000 neue Unternehmen, die einen Start in die Marktwirtschaft wagten. In den nachfolgenden Jahren kamen weitere hinzu. Was wir nicht vergessen dürfen. Das ist jetzt 30 Jahre her und so mancher, der seinerzeit als Mitzwanziger oder -dreißiger den Sprung ins kalte Wasser wagte, darf heute mit dem nahen Ruhestand liebäugeln.

Natürlich möchte jeder sein Lebenswerk in guten Händen wissen. Denn es war ja nicht allein Geld und Zeit, die die Unternehmerinnen und Unternehmer in ihre Betriebe investiert haben, sondern auch ein gerüttelt Maß an Leidenschaft, so mancher Tropfen Schweiß und vielleicht auch mal eine Träne der Sorge. Umso wichtiger ist die Suche nach geeigneten Nachfolgern. Im besten Fall regelt sich der weitere Weg des Unternehmens in der eigenen Familie oder Belegschaft. Manchmal muss aber auch ein externer Partner gefunden werden. Aber ob intern oder extern – es gibt eine Vielzahl an Fragen,



Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle
Foto: HWK Halle

die es zu klären gilt. Bei uns in der Handwerkskammer ist dieser Themenbereich seit rund einem Jahrzehnt ein zentrales Beratungselement, bei welchem nicht nur die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fragen geklärt werden, sondern auch der Wert des Unternehmens ermittelt werden kann. So können wir die Betriebe bestmöglich in eine Zukunft begleiten. Der erste Schritt allerdings muss von Ihnen, den Unternehmern, ausgehen. Sprechen Sie meine Kolleginnen und Kollegen zum Thema Nachfolge an. Wir unterstützen Sie gern.

Ihr Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

NACHFOLGE

Unternehmensbörse

- Kosmetiksalon im Saalekreis sucht Nachfolgerin/Nachfolger. Er soll zum Jahreswechsel 2021/2022 übergeben werden. Angesprochen werden auch mobile Kosmetiker, die einen Teil ihrer Kundschaft an einem festen Standort verwöhnen wollen.
Chiffre-Nr.: A 640
- Für Unternehmen im Nutzfahrzeugbereich wird ein Kfz-Meister als Nachfolger gesucht. Neben der Reparatur von PKWs und Nutzfahrzeugen werden auch die Reparatur von Containern, Baumaschinen und Gabelstaplern sowie Service und Ersatzteilhandel angeboten. Verkauft werden soll das Unternehmen komplett. Der

Inhaber steht dem Nachfolger zur Einarbeitung gern zur Verfügung.
Chiffre-Nr.: A 641

- Bauunternehmen aus dem Landkreis Mansfeld-Südharz sucht altersbedingt einen Nachfolger. Es ist langjährig am Markt aktiv und arbeitet mit den gut qualifizierten Mitarbeitern überwiegend regional. Für einen Existenzgründer ist es eine gute Startmöglichkeit. Zum Verkauf stehen die maschinelle Ausrüstung, Fahrzeuge und ein gewachsener Kundenstamm.
Chiffre-Nr.: A 644

Ansprechpartnerin: Antje Leuth, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: aleuth@hwk-halle.de, www.next-change.org



Gut beraten: Ansprechpartner für Betriebe sind bei der Handwerkskammer u.a. Elke Kolb (links) und Antje Leuth.

Foto: HWK Halle

Kostenfreie Beratung

Mitgliedsbetriebe finden bei der Handwerkskammer für zahlreiche Themen den passenden Ansprechpartner **VON JENS SCHUMANN**

Zum Aufgabenportfolio der Handwerkskammer gehören neben den vom Gesetz vorgegebenen hoheitlichen Aufgaben auch eine Reihe freiwilliger Leistungen, welche für das Handwerk erbracht werden. Die beiden wichtigsten sind das Bildungszentrum und das Beratungsangebot für die Mitglieder und Existenzgründer.

In den zurückliegenden 31 Jahren ist dabei die Bandbreite an Beratungsleistungen immer wieder an den Bedarf der Betriebe angepasst worden. Heute begleiten die betriebswirtschaftlichen und technischen Berater, ein Jurist und ein Spezialist für Fragen der Digitalisierung die Unternehmen. Alle Beratungen, welche die Handwerkskammer anbietet,

sind für Mitglieder kostenfrei. Das schließt die Beratung von Existenzgründern ein, welche ein Unternehmen im Handwerk gründen oder übernehmen möchten. Dieser Service ist möglich, da die meisten Berater durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und das Land Sachsen-Anhalt gefördert werden.

Beratungen für Betriebe finden nicht nur in der Handwerkskammer oder am Telefon statt. An insgesamt 13 Orten im Kammerbezirk werden Beratungstermine angeboten. Hinzu kommen unzählige Termine in den Unternehmen selbst oder gemeinsam mit den Unternehmern und Gründern bei Banken oder Kommunen. Im Schnitt fahren die Berater der Kammer ungefähr 100.000 Kilometer zu

den Betrieben. Neben diesen individuellen Angeboten organisieren die Berater auch Informationsveranstaltungen in den Regionen. Mit den Veranstaltungsreihen „Man wird nicht plötzlich 65“, „Was tun, wenn der Steuerprüfer kommt“ oder „Elektronische Kassensysteme“ wurden bspw. jeweils rund 700 Unternehmen erreicht. Solche Informationsreihen finden immer wieder Neuauflagen.

Neuestes Projekt der Handwerkskammer sind Beratungen, aber auch Informationsveranstaltungen und Webinare, zu allen Fragen der Digitalisierung. Diese „Digitale Handwerks-offensive“ wird allein vom Land Sachsen-Anhalt gefördert.

www.hwkhalle.de/beratung-vor-ort



Welchen Kaufpreis veranschlage ich für meinen Betrieb? Eine Wertermittlung durch die Handwerkskammer kann helfen, diese Frage zu klären.
Foto: snowing12/stock.adobe.com

Was ist mein Betrieb wert?

Handwerkskammer bietet kostenfreie Wertermittlung an

Wer seinen Betrieb verkaufen möchte, sollte wissen, welche Summe er dabei veranschlagen kann. Eine dafür notwendige Wertermittlung basiert nicht allein auf einer Berechnung oder einer Schätzung. Sie basiert auf eigenen Marktanalysen und erfordert hohe Kompetenz und viel Erfahrung, um die jeweiligen Märkte richtig und „streitfest“ zu beschreiben. Nur so kann man die Wertermittlungen verwenden, so dass Behörden und andere die Ergebnisse anerkennen.

Seit drei Jahrzehnten erstellen Mitarbeiter der Betriebsberatung diese Wertermittlungen. Für den Markt der Handwerksunternehmen in Sach-

sen-Anhalt haben die Berater Systeme entwickelt und erstellen die notwendigen Marktanalysen. Ein öffentlich sichtbares Ergebnis dieser Analysen ist der sachverständig erstellte Mietspiegel für den Kammerbezirk Halle auf der Homepage der Handwerkskammer.

Die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten kommen auch bei weiteren Dienstleistungen der Betriebsberatung zur Anwendung. Dazu gehören z.B. die Betriebsstättenplanung, die Vorbereitung von Baugenehmigungen, Standortanalysen und die Unterstützung bei der Klärung von fachtechnischen Streitfragen mit Auftraggebern.

Auch indirekt sind die Berater für die Unternehmen tätig. Beispielsweise erarbeiten sie im Rahmen der Erstellung von Bebauungsplänen Stellungnahmen für die Planbehörden.

Diese Tätigkeit kann für die zukünftige Entwicklung eines Betriebes überlebenswichtig sein. So können z.B. heranrückende Wohnbebauungen vorgesehen oder bestehende zulässige Lärmgrenzwerte abgesenkt werden. In der Folge kann es geschehen, dass bislang genehmigte und ausgeführte Arbeiten nicht mehr erfolgen können.

www.hwkhalle.de/wertermittlung

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 9. bis 22. November gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

- Anhalt-Bitterfeld:** Ingolf Hocke zum 65., Jutta Edler zum 70.
- Burgenlandkreis:** Slavica Matic-Simic zum 60., Martin Eckert zum 65., Andreas Jackel zum 65.
- Dessau-Roßlau:** Manfred Ksiazek zum 70., Bernd Fuchs zum 75.
- Halle (Saale):** Bernd Richter zum 60., Detlef Meis zum 65., Ralf Großmann zum 70., Wolf-Dieter Klinck zum 90.
- Mansfeld-Südharz:** Karola Rein zum 60., Frank Anton zum 65.
- Saalekreis:** Klaus Depold zum 60., Gerd Hesse zum 60., Rüdiger Lux zum 60., Peter Peyerl zum 60., Torsten Schmidt zum 60., Manfred Leubner zum 65., Frank Wirth zum 65., Christel Giese zum 75.
- Salzlandkreis:** Ilona Bauschke zum 60., Patricia Krüger zum 60., Dieter Wirrmann zum 65., Matthias Schernich zum 70.
- Wittenberg:** Ulrich Hauptmann zum 60., Peter Lüder zum 70., Renate Bieri zum 75.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl
Beratung bei betriebswirtschaftlichen Fragen und zur Existenzgründung

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
- Antje Leuth: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: aleuth@hwkhalle.de
- Bernd Linge: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Karl-Heinz Grimm, Durchwahl: 225, E-Mail: kgrimm@hwkhalle.de
 - Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de
- Rechtsberatung**
Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de
- Digitalisierung im Handwerk**
Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssommer@hwkhalle.de

Rentenberatung

Am 17. November informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221).

Ralph Hoffmann vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 9. November von 9 bis 12 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 304 (Anmeldung: Tel. 0172/3410276 oder ralph.hoffmann@inter.de).

DHZ www.dhz.net
Aktuelle wirtschaftspolitische Nachrichten fürs Handwerk

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200
www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann



Auszeichnung (v.l.): Noch zu dritt nahmen Karl-Heinz Grund, Tochter Saskia und Sohn Sebastian vor kurzem eine Auszeichnung ihres Kia-Vertragspartners entgegen. Im Sommer 2022 wird der Senior seinen Kindern die Geschäfte überlassen und sich zur Ruhe setzen. Foto: privat



Mit seinem Kollegen Marcel Schmelzer (links) ist Kay Janý viel draußen unterwegs. Das Unternehmen bietet neben Glas- und Gebäudereinigung, Grünanlagenpflege und Hausmeisterservices auch Kleinstreparaturen, Winterdienst, Entrümpelungen und verwaltungsnahe Dienstleistungen an. Fotos: HWK Halle/Yvonne Bachmann

Nachfolge läuft

Im Autohaus Grund bleibt alles in der Familie. Nach turbulenten Jahren übergibt Karl-Heinz Grund sein gut laufendes Geschäft demnächst an seine Kinder **VON YVONNE BACHMANN**

Wenn Karl-Heinz Grund im kommenden Jahr in den Ruhestand geht, dann werden ihn viele Erinnerungen an die Zeit in seinem Autohaus begleiten. Vom Start in die Selbstständigkeit in der damaligen DDR über die von Veränderungen geprägte Wendezeit bis hin zu finanziell und emotional schweren Jahren und letztendlich einem Happy End. Der Kfz-Mechanikermeister aus Berga in Mansfeld-Südharz hat viel erlebt und seinen Betrieb durch stürmische Zeiten gesteuert. Im Sommer 2022 gibt er das Ruder ab an seine zwei Kinder Saskia und Sebastian. Gemeinsam werden die Geschwister dann weiterführen, was ihr Vater und ihre Mutter aufgebaut haben.

Es ist 1986, als Karl-Heinz Grund in Berga seine Simson-Vertragswerkstatt eröffnet. Inspiriert von seinem Vater Heinz, der ebenfalls selbstständiger Kfz-Mechanikermeister war, möchte er etwas Eigenes schaffen, auch wenn Selbstständigkeit in der DDR nicht gern gesehen ist. Und anders als der Vater, dessen privater Betrieb irgendwann zur PGH und dann zum VEB wurde, schafft es Karl-Heinz Grund. „Es war allerdings nicht gern gesehen, deswegen lag meine Werkstatt sehr versteckt im Ort“, schaut er zurück. Doch der Betrieb läuft. Als die politische Wende kommt, hat der Handwerksmeister schon drei Mitarbeiter und ist gerade dabei, sich räumlich zu vergrößern. Doch genau das stellt sich als unvorteilhaft heraus. Denn als die Autohäuser mit Werkstätten Anfang der 1990er-Jahre aus dem Boden schießen wie Pilze, ist Karl-Heinz Grund an seinen abseits gelegenen Rohbau gebunden. Also wird weiter vor Ort geschraubt und auch der Autoverkauf hinzugenommen. Bis 1996 bleibt der Betrieb an Ort und Stelle. Danach folgt der Umzug in die Sangerhäuser Straße, wo das Unternehmen auch heute noch seinen Sitz hat.

Nun auch im Autoverkauf tätig, wird Karl-Heinz Grund einer der ersten Daewoo-Händler in Deutschland. Die südkoreanische Marke ist gefragt, doch im Jahr 2000 kommt es zur so genannten Asienkrise. „Die Wirtschaft hat sich zu schnell entwickelt und brach zusammen“, erklärt Karl-Heinz Grund. Der Daewoo-Kon-

zern gerät in die Insolvenz - drei Jahre lang zieht diese sich hin. Für Karl-Heinz Grund eine folgenschwere Krise, die auch sein Autohaus betrifft. Mehrere Jahre kämpft er - auch mit Unterstützung der Handwerkskammer - um seine Existenz. Eine Zeit, die den Kfz-Mechanikermeister und Betriebswirt schwer prägt und die er als brutal in Erinnerung habe. Oft sei er abends voller Sorge Hand in Hand mit seiner Frau und Kollegin Susanne eingeschlafen. Auch die Kinder bekommen mit, was im Betrieb passiert. Sie sei deshalb ein vorsichtiger Typ, sagt Tochter Saskia Grund, die heute für die Finanzen des Unternehmens zuständig ist.

”

Ich habe mir immer gewünscht, dass die Kinder das Unternehmen einmal übernehmen, aber nie Druck gemacht.“

Karl-Heinz Grund
Inhaber Autohaus Grund

Doch das Kämpfen lohnt sich. Das Autohaus steht die Krise durch, bietet ab 2004 Opel-Service und Opel-Gebrauchtwagen an und ab 2011 die Marke Chevrolet. Um sich stärker aufzustellen, wird der Betrieb umstrukturiert, Abläufe werden verändert, Schwachpunkte beseitigt. Doch das gute Unternehmerherz von Karl-Heinz Grund bleibt. „Er ist von Natur aus ein Guter und er ist sich für nichts zu schade“, berichtet Tochter Saskia. „Mir ist ein gutes Betriebsklima wichtig. Damit möchte ich die Leistung aus den Mitarbeitern rauskitzeln“, sagt der Vater.

Im Jahr 2013 verabschiedet sich Chevrolet vom europäischen Markt. Doch dieses Mal reagiert Familie Grund - inzwischen zu viert im Betrieb - sofort und stellt den Verkauf spontan auf Gebrauchtwagen um. Das Geschäft läuft damit gut und so wagen Grund im Jahr 2016 noch einen Neustart und werden zum Kia-Vertragshändler. „Dafür haben wir noch einmal viel inves-

tiert, alles umgebaut, um den Vorgaben von Kia zu entsprechen“, erklärt Saskia Grund. Gelohnt hat sich das, denn inzwischen kommen die Käufer nicht nur aus der Nähe, sondern auch aus anderen Bundesländern. Ein Kunde aus Fulda bedankte sich zuletzt mit den Worten: „Das Herz von Kia schlägt in Korea, aber die Seele lebt im Autohaus Grund.“ Ein Dank, der Karl-Heinz Grund stolz macht und den er sich aufgeschrieben hat.

Aus dem operativen Geschäft zieht sich der 65-Jährige bereits zurück, konzentriert sich mehr auf den Gesamtüberblick und treibt den großen Ausbau der Gebäude voran, der gerade erfolgt. Tochter Saskia hat die Geschäftsführung und den Bereich Werkstatt übernommen, Sohn Sebastian, gelernter Kfz-Mechaniker, fungiert als Verkaufsleiter.

Dass beide einmal den Betrieb des Vaters übernehmen würden, war lange nicht absehbar. So konzentrierte sich Sohn Sebastian Grund vorerst auf seine Leidenschaft, die Musik, Tochter Saskia studierte Geisteswissenschaften. Doch am Ende zog es sie ins Autohaus, den heute 41-jährigen Sohn im Jahr 2003 und die heute 36-jährige Tochter im Jahr 2008. Er habe sich immer gewünscht, dass die Kinder das Unternehmen einmal übernehmen, aber nie Druck gemacht, so Karl-Heinz Grund.

Das Geschwister-Team übernimmt nun ab dem kommenden Sommer den Familienbetrieb und die Verantwortung für 25 Mitarbeiter, darunter vier Auszubildende. Auch Mutter Susanne bleibt noch ein wenig länger, denn sie hat noch etwas Zeit bis zum Ruhestand. Beim Prozess der Übergabe an die Kinder unterstützt die Handwerkskammer das Autohaus Grund und berät das Unternehmen in unterschiedlichen Belangen.

Karl-Heinz Grund hat seine kleine Schwalbe-Werkstatt über 35 Jahre hin zu einem gefestigten Automobilunternehmen entwickelt, das er jetzt in guten Händen weiß. Und auch wenn es nicht immer leicht war, das Positive überwiegt. Denn eines betont der Kfz-Meister: „Ich mag es nicht, wenn sich Menschen immer beschweren. Ich bin Optimist.“

Nachfolge geglückt

Kay Janý sucht keinen Nachfolger, sondern er ist ein Nachfolger. Im April übernahm er einen Betrieb und zieht bisher eine positive Bilanz **VON YVONNE BACHMANN**

Ich bin ein Kind dieser Stadt.“ Das sagt Kay Janý nicht ohne Stolz. Der 49-Jährige kennt sich in Halle aus, ist gut vernetzt und trägt seit kurzem sogar dazu bei, dass die Saalestadt nicht nur schön ist, sondern auch schön bleibt. Im April übernahm er den ZORN ImmobilienService mit Sitz in Neustadt. Gemeinsam mit seinem Team ist er nun verantwortlich für die Reinigung und Pflege von fast 500 Gebäuden und Grünanlagen in Halle.

Ein Jahr lang suchte Kay Janý auf der Online-Plattform next-change nach einem Unternehmen, das er übernehmen, weiterführen und ausbauen kann. Dabei lässt er sich von der Handwerkskammer beraten. Wichtig sei ihm besonders die Größe des Betriebes gewesen. Um den Stressfaktor möglichst gering zu halten, sollte es nämlich nicht zu groß sein. „Ich kann mit Stress umgehen, aber ich wollte weniger haben. Ich habe BWL studiert, bin Immobilienfachwirt und habe in Köln viele Jahre im mittleren Management von Immobilienkonzernen gearbeitet. Teil meiner bisherigen Arbeit war auch die Steuerung sämtlicher Dienstleister der Gebäude- und Grundstückspflege sowie Instandhaltung“, berichtet Kay Janý. Damit seine Kinder den Großeltern näher sein können, zog die Familie vor einer Weile von Köln nach Halle.

Zuerst arbeitete Kay Janý weiter in seinem alten Job, doch in ihm wuchs der Wunsch nach Veränderung. „Ich wollte keine schwerfälligen Strukturen mehr, in denen ich nicht mehr vorankomme, und ich wollte eine gesunde Work-Life-Balance, schaut er zurück. Die Chance, diesen Wunsch zu realisieren, sah er in der Übernahme eines kleinen Unternehmens in Halle - dem ZORN ImmobilienService. „Mit 15 Mitarbeitern sah mir das Gesamtpaket ZORN passend aus“, so der Geschäftsmann.

Mit der Gebäudereinigung und Grundstückspflege findet Kay Janý nach einem Jahr Suche somit den passenden Betrieb. Ein erstes Treffen mit dem Inhaber Harald Zorn läuft gut und der Plan einer Übernahme reift schnell. Es folgen weitere Termine mit Harald Zorn, aber auch mit der Handwerkskammer Halle und mit Banken. „Die Handwerkskammer hat eine Wertermittlung für den Betrieb erstellt, ich habe einen Businessplan



Auf einem Stadtplan steckt Kay Janý die Gebiete in Halle ab, die er mit seinem Gebäudereinigungs-Service abdeckt. So will er sehen, wo er Fahrstrecken anders planen und so Abläufe optimieren kann.

erarbeitet und bin auf verschiedene Banken zugegangen, um die Finanzierung sicherzustellen“, erklärt Kay Janý. Den Kaufpreis, den er Harald Zorn bietet, akzeptiert dieser und so wechselt der ZORN ImmobilienService am 1. April 2021 nach 24 Jahren den Besitzer. Firmenname, Logo, die Mitarbeiter und die Kunden übernimmt der neue Geschäftsinhaber.

”

Ich wollte keine schwerfälligen Strukturen mehr, in denen ich nicht mehr vorankomme.“

Kay Janý,
Inhaber ZORN
ImmobilienService

Drei Monate arbeitet Harald Zorn seinen Nachfolger ein, nimmt ihn vorrangig mit raus in die Häuser und auf die Anlagen, die gepflegt werden müssen. „Jedes Objekt hat seine Eigenheiten“, sagt Kay Janý. „Ich muss viel wissen, damit ich bei allem mitreden kann. Unsere Auftraggeber sind von der Firma ZORN ein hohes Maß an Zuverlässigkeit, Stabilität und Qualität gewohnt. Das soll auch so bleiben.“ Die Übergabe im Büro übernimmt Office-Managerin Ines Keil. Wie einige andere Mitarbeiter gehört sie schon seit Jahren zum Team und

kann ihre Erfahrung an Kay Janý weitergeben.

„Das Team hat mich sehr gut aufgenommen“, berichtet der neue Chef. „Die Mitarbeiter wollen von allein gute Arbeit leisten, ich muss mich also gar nicht so viel reinhängen.“ Ganz ohne Veränderungen geht der Inhaberwechsel jedoch nicht vonstatten. So hat sich Kay Janý auf die Fahne geschrieben, die Digitalisierung voranzutreiben - weg vom Papier hin zur elektronischen Dokumentation. Auch das Angebot von Arbeitsmaterialien und Arbeitskleidung für die Mitarbeiter wurde erweitert. Wichtig sei auch, dass das Unternehmen stetig wachse, erklärt der studierte Betriebswirt. Nicht, um immer größer zu werden und wieder mehr Stress zu haben, sondern um mit neuen Aufträgen Verluste auszubalancieren, die durch das Wegfallen von bestehenden Aufträgen entstehen könnten.

Er ist angekommen, sagt Kay Janý, und das „Gesamtpaket ZORN“ scheint die richtige Wahl gewesen zu sein. Statt für die Arbeit durch die Welt zu reisen, genießt der Familienvater jetzt Auto-, Fahrrad- und Straßenbahntouren durch Halle. Stress und Zukunftssorgen Fehlanzeige. Kay Janý: „Für mich ist die ZORN ImmobilienService ein zukunftsfähiges, stabiles Business.“